

Gezählt wurde, dass die Reichsbank gut und sicher geführt wird und die Reichsbank bei der Internationalen Bank vertritt. Der Minister erklärte weiter, seines Wissens seien alle Behauptungen, dass der Reichsbankpräsident beim Rücktritt eine große Abfindungssumme erhalte, nicht richtig. Der Reichsbankpräsident habe ihm persönlich mitgeteilt, dass er keinerlei Abfindungssumme, sondern lediglich Pension in Höhe von 30.000 Mark erhalte.

Eine Gefährdung der Währung — sagt der Minister weiter — durch den Young-Plan ist nicht möglich.

Die Furcht vor einer Inflation entbehrt jeder Begründung.

cher ist eine Wirtschaftskrise möglich infolge zu harter Verknappung des Geldbedarfs. Deshalb haben die Sachverständigen auch das Moratorium in den Plan hineingebracht, das Deutschland jederzeit beantragen kann.

Bei weiteren Besuchen des Dawes-Plans müßte dem Mittelstand eine um 100 Millionen höhere Steuerlast aufgebürdet werden. Entschieden verbittet sich der Minister die Behauptung des Abg. Dr. Bredt, die Regierung wolle das Volk mit der Verheißung von Steuererleichterungen beschwindeln. Niemand dürfe der Regierung den guten Willen und die ehrliche Gesinnung absprechen. Wir wollen mit dem Young-Plan die Wege zur Besserung eröffnen und werden daran festhalten. (Großer Beifall bei den Regierungsparteien.)

Abg. Dr. Emminger (Bayer. Bp.): Je mehr man sich in die Einzelheiten des Young-Plans vertieft, um so stärker werden die Bedenken. Ein großer Fortschritt liegt allerdings in der Abfindungssumme. Das Polenabkommen ist allerdings so ungünstig, daß nur wenige Fraktionen wahrscheinlich geschlossen dafür stimmen werden. Jedes Wort über Erfüllung des neuen Planes ist angesichts der Zahlen überflüssig. Trotzdem muß der Young-Plan angenommen werden, weil es keinen anderen Ausweg gibt.

Abg. von Engel (Christl.-Nat. Bayern u. Landv. Part.): Die Ablehnung seiner Partei sei zugleich ein Ausdruck des Mißtrauens gegen die Gesamtentscheidung dieser Reichsregierung. Solange Österreich durch den Korridor von Deutschland getrennt ist, sind alle Versuche der Wiederherstellung friedlicher Beziehungen ein Hohn auf die nationalen Gefühle. Die größte Gefahr droht vom Polenvertrag. Redner verlangt die Auflösung des Polenabkommens von der Beratung.

Abg. Heber (Nat.-Soz.): Bei Betrachtung der neuen Steuergesetze kann man von Erleichterungen durch den Young-Plan nicht mehr sprechen. Die Deutschnationalen haben aber auch kein Recht, über die Verflattung des deutschen Volkes zu klagen. Sie konnten ja nicht laut genug den Dawes-Plan loben. Der Redner stellt Anträge, das Kriegsgesetz aufzuheben und nach Annahme des Young-Plans die Bestimmungen des Versailles-Vertrages über das deutsche Heer nicht mehr anzuwenden. Schließlich verlangt er die Auflösung des Reichstages.

Abg. Meyer-Hannover (Dt.-Hann.) verteilte eine Erklärung, die den Young-Plan als untragbar ablehnt.

Nach einer Geschäftsordnungsdebatte wird die Weiterberatung auf Sonnabend vertagt.

## Das Zentrum besteht auf Rassen- sanierung

Berlin, 7. März. Die Zentrumsfraktion des Reichstages trat am Freitag nach Schluß der Vollversammlung zusammen und nahm einen Bericht ihres Vorsitzenden über die politische Lage entgegen. Nach dem einstimmigen Beschluß der Fraktion kann das Zentrum auch in der zweiten Lesung dem Young-Plan nicht zustimmen, wenn bis dahin zwischen den Regierungsparteien die Rassen-sanierung nicht gesichert ist.

## Wirtschaft gegen Steuerprogramm

Berlin, 7. März. Anlässlich der Veröffentlichung des Finanz- und Steuerprogramms der Reichsregierung sind die Spitzenverbände von Industrie, Banken, Handel und Landwirtschaft zu einer Besprechung zusammengetreten.

Als Ergebnis der Aussprache wurde beschlossen, der Reichsregierung und den Koalitionsparteien zum Ausdruck zu bringen, daß dieses Programm nicht den Notwendigkeiten einer auf Belebung der Wirtschaft und Minderung der Arbeitslosigkeit gerichteten Finanz- und Wirtschaftspolitik entspreche. Die Spitzenverbände halten nach wie vor an den von ihnen seit langem vertretenen Vorschlägen fest, deren Verwirklichung unverzüglich in Angriff genommen werden müsse.

## Geld wird billiger.

Ermäßigung des Reichsbankzinsfußes.

Die Reichsbank hat mit Wirkung vom 8. März den Wechselzinsfuß von 6 auf 5 1/2 Prozent und den Lombardzinsfuß von 7 auf 6 1/2 Prozent herabgesetzt.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht begründete die Maßnahme und wies zunächst auf die Lage der Reichsbank hin, deren Entwicklung sich in der bisherigen Richtung gehalten habe. Da die Rückläufe zur Bank in den ersten Märztagen bei weiter zunehmendem Goldbestand in befriedigendem Umfang eingesetzt haben und sich im Durchschnitt der letzten Wochen außerdem sowohl am heimischen Geldmarkt als auch an den wichtigsten Auslandsmärkten eine weitere Erleichterung hat durchsetzen können, glaubt das Reichsbankdirektorium dieser Tendenz durch eine abermalige Diskontermäßigung um 1/2 Prozent Rechnung tragen zu sollen.

## Hus unserer Heimat

Wilsdruff, am 8. März 1930.

Wertblatt für den 9. und 10. März.

Sonnenaufg. 6<sup>h</sup> (6<sup>h</sup>) | Mondaufg. 10<sup>h</sup> (11<sup>h</sup>)

Sonnenunterg. 17<sup>h</sup> (17<sup>h</sup>) | Mondunterg. 3<sup>h</sup> (4<sup>h</sup>)

9. März 1888: Kaiser Wilhelm I. gestorben.

10. März 1776: Königin Luise von Preußen geboren.

## Bewölkter Himmel, aber keine Niederschläge.

Während der ersten Tage der ersten Märzwoche hielt das kühle Wetter an. Unter dem Einfluß des umfangreichen mitteleruropäischen Hochdruckgebietes hatten wir in Deutschland zunächst nur schwache Luftbewegung. Während nachts die Temperaturen vielfach unter den Gefrierpunkt sanken, ging bei Tage die Quecksilbersäule bis auf acht Grad Celsius hinauf. Mitte der Woche trat eine vorübergehende Störung ein, die in Mitteldeutschland leichte Regenschauer, in Ostdeutschland und in den Mittelgebirgen leichte Schneefälle brachte. Gegen Ende der Woche trat allmählich eine Verschlechterung der Wetterlage ein, die sich zunächst allerdings nur auf den Nordosten beschränkte. Da jetzt verschiedene kleine Störungsgebiete vorhanden sind, muß man mit überwiegend bewölktem Himmel rechnen, ohne daß es allerdings zu stärkeren Niederschlägen kommen dürfte.

Rinder- und Schweinezahl. Bei der am 1. März 1930 stattgefundenen Zählung wurden in der Stadt Wilsdruff festgestellt: 414 Stück Rindvieh und 478 Stück Schweine, dagegen am 2. Dezember vorigen Jahres 384 Stück Rindvieh und 487 Stück Schweine.

Seinen 85. Geburtstag begeht morgen Sonntag in erfreulicher körperlicher und geistiger Frische der frühere Gutsbesitzer und jetzige Privatus Ernst Pfünger. Wir wünschen ihm noch viele sonnige Tage in seinem geruhlichen Feierabend.

„Kann das Christentum die Menschheit erlösen?“ In einer von der hiesigen Freidenker-Ortsgruppe einberufenen öffentlichen Versammlung im „Abler“ sprach gestern Abend vor etwa sechzig Personen Oberlehrer i. R. Heinicke-Dresden über die anstehende Frage. Er verneinte sie von seinem Standpunkt aus und bezeichnete das Christentum als eine Religionsgemeinschaft, die sich auf den Glauben stütze, während der Sozialismus eine Wissenschaft sei, die nur in der Wissenschaft ihre Grundlagen habe. Die Wissenschaft verdränge den Glauben, der Glaube hemme die Wissenschaft. Deshalb habe das Wort Bebel's Geltung: Christentum und Sozialismus stehen zueinander wie Feuer und Wasser. Seine Ausführungen richteten sich in erster Linie gegen die katholische Kirche, die er als Ausgangspunkt für alle anderen Religionsgemeinschaften ansah. Soweit die evangelische Kirche in Frage kam, nahm in der folgenden Aussprache Pfarrer Richter Gelegenheit, seinen Standpunkt darzulegen. Stadtrat Schöke gab die Meinung des aus der Kirche ausgetretenen Arbeiters wieder und Geschäftsführer Leuchterberger streifte die Verfassung der Kirche im Weltkriege. Im Schlußwort ging der Vortragende auf verschiedene Fragen sowie die Feuerbestattung ein.

Bestehen der Meisterprüfung. Die Meisterprüfung nach § 133 der Gewerbeordnung hat im Bezirke der Gewerbeinspektoren der Prüfungs-Kommission für Elektroinstallateure: Rudolf Hanßmann in Wilsdruff.

Herzlicher Sonntagsdienst (nur dringende Fälle) Sonntag den 9. März: Dr. Koch-Grumbach und Dr. Gehse-Burkhardswalde.

Die Gewerbesteuer, vierte Teilzahlung des Rechnungsjahres 1929, ist bis 15. März zu entrichten. Siehe amtliche Bekanntmachung.

In den „Lindenschloßchen-Lichtspielen“ läuft heute Abend zum letzten Male das gewaltige Filmmittel „Ungarische Abspolier“. Alle, die das Werk in den letzten Tagen sahen, waren begeistert von der herrlichen Pracht der Bilder, von dem hinreißenden Schwung der Gardaszenen in der Soldatenkaserne und vor allem von dem Alarm der Donedonopagnie. Es ist ein Film voller Musik und voller Farben. Eine bühnenbunte, wilde Melodie, unbegriff ungarischer Temperaments und ungarischer Seele. Die städtische Orchesterschule ist bester Interpret. Wer einige stilles Stunden verleben will, muß heute Abend ins Lindenschloßchen gehen.

Lichtbildervortrag: „Unsere Verdauung und ihre Krankheiten.“ Ueber dieses Thema wird der als Vortragender gut bekannte Naturarzt Dr. Oskar Mummert aus Berlin am 10. März 1930 abends 8 Uhr im Forsthaus in Wilsdruff einen vollständigen Vortrag halten. Das Sprichwort sagt: „Die Liebe geht durch den Magen“. Ratzsch in Brachvogel's Dramas sagt: „Das Geheimnis des Glücks ist eine geregelte Verdauung.“ In beiden Aussprüchen steckt tiefe Wahrheit, und es ist sicher, daß Tausende von Menschen ihr Leben höher gebracht, ihre Lebensleistung vergrößert hätten, wenn nicht beständig der Aufbau durch Störungen der Verdauung gehemmt worden wäre. Hier soll der Vortrag nicht nur Magen- und Darmleiden Rat geben, sondern auch den gesunden Aufbau von Körper, und damit auch der Seele zu sichern. Das Aufziehen gesunder Kinder hängt zum großen Teil von der Kenntnis der Verdauungsorgane ab, sterben doch allein in Deutschland in heißen Sommern 30.000 Säuglinge an Magen- und Darmstörungen. Der Vortrag ist also für jedermann sehr hörenswert. Eine Fragebogenbeantwortung zum Schluß soll die Klärung erleichtern. Wir empfehlen den Besuch des Vortrags lebhaft. Zur größeren Verdeutlichung und wirksamen Unterstützung des gesprochenen Wortes werden zum Schluß eine Anzahl Lichtbilder gezeigt.

„Im Kampf mit dem Verbrechertum.“ In der Praxis der Kriminalpolizei ist fast täglich die Feststellung zu machen, daß zahlreiche Straftaten nicht oder wohl nicht so leicht begangen werden könnten, wenn das Publikum mehr Aufmerksamkeit, mehr Vorwitz, mehr gesundes Mißtrauen verbrecherischen Anschlägen und Verbrechen gegenüber zeigen würde. Die Allgemeinheit muß dazu erzogen werden, alle verdächtig erscheinenden Wahrnehmungen sofort vertrauensvoll der Polizei mitzuteilen. Die Polizei wird sich für diese Unterstützung, auf die sie angewiesen ist, dem Publikum jederzeit dankbar erweisen. Aus diesem Gedanken heraus ist unter der leitenden Mitwirkung des Sächsischen Landes kriminalamtes und unter Mitarbeit des Präsidenten der Kriminalpolizei der kriminalpolizeiliche Aufführungsfilm „Im Kampf mit dem Verbrechertum“ geschaffen worden. Dieser Film wendet sich mit drastischen, der kriminalpolizeilichen Praxis entnommenen Beispielen an das Publikum, um es zu der notwendigen Mitarbeit im Kampf mit dem Verbrechertum zu erziehen. Das Herausbringen dieses Filmes ist von allen Seiten, insbesondere auch von der Presse als bringend notwendige soziale Pflicht der Kriminalpolizei anerkannt worden. Der Film läuft vom 10.—12. März in den „Schützenhaus-Lichtspielen“.

Vorlicht bei Bettlern! Am Donnerstag vormittag hat bei einem hiesigen Einwohner ein Bettler vorgelassen und beim Hinausgehen in einem unbeobachteten Augenblick ein Paar fast neue Herren-Schmiedehufe mitgehen lassen. Man sieht, Mißleid mit Bettlern ist in vielen Fällen nicht angebracht; es kann den „Kunden“ nicht schaden, wenn sie die Finger geübt werden.

Wasserfontänenfahrt. Die für 8. Juli d. J. geplante Wasserfontänenfahrt Friedrichsruh, Hamburg, Belgolond, Rückfahrt 11. Juli, ist infolge sehr geringer Meldungen zur Zeit in Frage gestellt, wenn sich nicht sofort noch Interessenten für dieselbe finden. Mantelstein meldete zur Zeit 3 Teilnehmer. Körsdorf 8, Obergruna 2, Köffen Kavallerie 7, Kameradschaft 15, Wislowitz 12, Colln 20, Wilsdruff auch 20. Nachmeldungen sind sofort beim Kassierer oder Vorsteher erwünscht.

Fransiskus Nagler 25 Jahre Niederrheinstromer vom MSB. Niederrheinstromer. Es dürfte manche unserer Wilsdruffer Säger, auch solche der Umgebung von Wilsdruff, interessieren, daß der durch seine Kompositionen und literarische Gaben weit über Sachlens Grenzen unter Sängern bekannte und beliebte Leisniger Kantor Fransiskus Nagler in seinem Leisniger Gesangverein „Niederrheinstromer“ am 16. März mit dem 85. Stiftungsfeste des Vereins sein 25jähriges Niederrheinstromerjubiläum feiert. Für uns Wilsdruffer Gesangvereiner ist es besonders interessant, daß der Leisniger „Niederrheinstromer“ mit der Wilsdruffer „Niederrheinstromer“ ein Gründungsjahr (1845) hat. Für die Jubiläumsfeier sind in Leisnig für nachmittags 3 Uhr ein Festkonzert in der Kirche zu St. Matthäi und abends 7 Uhr im Johannisstift eine Feststimmung mit Festtafel und Ball vorgesehen. Der „Niederrheinstromer“ wird mit der bekannten Leisniger Kurrende, Fräulein Charlotte Wagner, Solobassisten des Philharmonischen Orchesters in Dresden, und dem ver-

stärkten Döbelner Stadtorchester als größere Werke innerhalb des Kirchenkonzertes aufführen: Fransiskus Nagler: „Heiliges Lied“, Franz Schubert: „23. Psalm“ und Richard Wagner: „Des Meisters Lied“. Fransiskus Nagler dürfte am Jubiläumstage manche Triumphe feiern.

Grumbach. (Fasnachtskonzert.) Nach alter Gewohnheit bot der Männergesangsverein „Niederrheinstromer“ zusammen mit dem Kirchenchor den Grumbacher Einwohnern ein Fasnachtskonzert. Der vollbesetzte Saal bewies das Interesse, das man dem Verein entgegenbrachte, und er hat sich dieses Vertrauens auch würdig gezeigt. Denn sein Programm von Männer-, Frauen- und Chören sowie ein Singspiel, hat er seinen Hörern glänzend geboten. Stimmlich gut besetzt wurden zunächst die Männerchöre klar und sicher vorgelesen. „Heilge Heimat“ von Wohlgemut leitete den Abend ein. Hierauf folgten die Lieder „Es zog die Freude“, bearbeitet von Friedrich Pacius, „Allerlei und Allerhand“ von Edgar Hansen und „Wir ist ein schön draun Meidelein“, Volksweise aus dem 15. Jahrhundert. Es zog sich durch alle Chöre ein frischer, froher Sangesgeist, so daß alle Darbietungen mit großer Freude und reichem Beifall aufgenommen wurden. Besonders lieblich wirkte das Volkslied für Sopran und Alt: „Sag ein Knab“ von Tadelohn, die Lieder „Nur die Hoffnung festgehalten“ von Ed. Euland und „Nun fangen die Weiden“ von Fiedl weihen Frühlingsstimmung. Der gesungene Teil schloß mit dem Strauß-Walzer „An der schönen blauen Donau“, bearbeitet für gemischten Chor von Euland-Wahren. Den zweiten Teil des Programms füllte das Singspiel von Otto Reich „Des Bürgermeisters Tochterlein“ aus. Es war ein feines, alle Herzen erfreuendes Spiel, bei dem jeder Mitwirkende sein Bestes gab. Die außerordentlich beifällige Aufnahme des Stückes bewies nicht nur die rechte Wahl, sondern auch das wohlgelegene Spiel. Alles in allem kann wohl gesagt werden, daß dieser Konzertabend einen großen Erfolg für den Verein bedeutet. Möge der Verein in dieser Weise seinen Weg unbedrückt weitergehen. Und an seinem Vorsatz festhalten, seinen Hörern das deutsche Lied in all seiner schönen Pracht zu singen. Am Schluß schloß sich ein Ball und noch lange glitt Jung und Alt im Takte der schneidigen Musik der Wilsdruffer Orchesterschule über das glatte Parkett.

Grumbach. (Vortragsabend.) Einen interessanten Vortrag über „Hygiene des täglichen Lebens“ hielt am gestrigen Abend Herr Bezirksmedizinalrat Dr. Matthias-Meißner in Boths Gasthof ab. Nach begrüßenden Worten des Bürgermeisters Anlauf sprach der Vortragende in leicht verständlicher Weise an Hand von Lichtbildern über allgemeine Körperpflege. Besondere Empfänglichkeit des Kindes für ansteckende Krankheiten und deren Verhütung. Sauberkeit, viel Aufenthalt und Bewegung in frischer Luft und Sonne bieten den besten Schutz. Am Schluß dankte Herr Bürgermeister Anlauf für den lehrreichen Vortrag und gab der Hoffnung Ausdruck, Herrn Bezirksmedizinalrat Dr. Matthias-Meißner auch im nächsten Winter wieder zu einem Vortrag in Grumbach begrüßen zu können.

Kesselsdorf. (Auto zu Jammen.) Donnerstag nachmittag stieg ein Auto von Dresden kommend in der Nähe der Kesselsdorfer Kirche, das nach Burgwitz einbiegen wollte, mit dem Auto der Konfektionsfirma Renner, das Kesselsdorf passiert hatte, zusammen. Beide Wagen erlitten Sachschaden.

Klipphausen. (MVB. Sachsdorf.) Zu einem frohen Feste hatten sich gestern die Mitglieder des Männergesangsvereins Sachsdorf im Gasthof Klipphausen im Beisein zahlreicher Gäste versammelt. Wenn man aus früheren Jahren gewöhnt ist, daß dieses Fest unter der Flagge „Ein gemächliches Beisammensein“ liegt, so muß man auch dieses Mal wieder feststellen, daß die Veranstaltung dem Motto voll und ganz gerecht wurde. Die gesanglichen Darbietungen unter Leitung ihres altbewährten Niederrheinstromer, Herrn Oberlehrer Kupper, legten Zeugnis davon ab, mit welchem Ernst und Eifer der Männergesangsverein daran arbeitet, daß das deutsche Lied in unserer Heimat an erster Stelle stehen soll und muß. Aber nicht nur die gesanglichen Darbietungen, sondern auch ein flott gespieltes Theaterstück „Walter im Schwindel“ unter der strengen Leitung eines Bürgers von Klipphausen, trug zur wesentlichen Hebung der Feststimmung bei. Es ist wohl leicht erklärlich, daß sich hieraus jene Stimmung entwickelte, die die Teilnehmer bei frohem Tanz noch mehrere Stunden froh vereinigte. Wir können wohl feststellen, daß der Männergesangsverein Sachsdorf, der im nächsten Jahre sein 40-jähriges Bestehen feiern kann, stolz darauf sein darf, einen edlen und hohen Gedanken durch all die Jahre siegreich gefördert zu haben. Glückauf zum vierzigjährigen Bestehen.

Limbach. (Tag der Verpackung.) Bei der Neuverpackung der durch Tod des Gutsbesizers Froberg freigeordneten Jagd erhielt Gutsbesitzer Pfeiffer hier den Zuschlag für 395 M.

Tanneberg. (Wieder ein Jahrzehnt ist nun schon wieder verstrichen, seitdem unserem trauten Dorfschrein von dem aus drei Gloden bestehenden Geläut zwei zu Kriegszwecken entwendet wurden. Die Beschaffung eines neuen Geläutes schwebte aber immer an der schlechten Finanzlage unserer Kirche. Tatkräftige Männer gingen nun daran, durch eine Hausausstellung in der Kirchgemeinde die Neubeschaffung des so lange ersehnten Geläutes zu ermöglichen. Der Erfolg blieb nicht aus, so daß man sich jetzt die Zeichnungsliste auf die verhältnismäßig hohe Summe von über 3000 Reichsmark gebracht hat. Das neue Geläut wurde vor einigen Wochen bei der Firma Schilling-Apolda/Thüringen bestellt und kostet circa 4000 Reichsmark. Mit dem Eintreffen der Gloden wird schon in einigen Wochen gerechnet, so daß ein langersehnter Wunsch der Tanneberger, besonders aber der treuen Kirchenanhänger in Erfüllung geht. Die von dem alten Geläut kirchzeit zurückgebliebene mittlere Glode soll mit in Zahlung gegeben werden. Ferner sei noch erwähnt, daß Schubert-Amsterdam, der Bruder des hiesigen Wirtschaftsbefizers Schubert, 300 Reichsmark für die neuen Gloden stiftete.

Reutichen. (Vieh zählung.) Gelegentlich der am 1. 3. amtlich vorgenommenen Viehzählung zählte man in hiesiger Gemeinde einschließlich Rittersgut und Jaganbauwer 932 Stück Rindvieh, 1450 Schweine inkl. 625 Stück bis 6 Wochen alte Ferkel, an der letzten amtlichen Zählung hingegen 181 Pferde, 932 Rinder, 1453 Schweine, 298 Schafe, 51 Ziegen, 2682 Stück Federvieh, 69 zahme Kaninchen und 45 Bienenstöcke.

## Bereitskalender.

Naturheilverein. 10. März Vortrag mit Lichtbildern.  
Gewerbeverein. 11. März 90-Jahr-Feier.  
Berein junger Landwirte. 11. März Vortrag.  
D. S. B. 11. März Versammlung.  
Oekonomia Grumbach. 11. März Fest. Günstiger Versammlung.  
Frauenverein Grumbach. 12. März Restaurant Eger.

## Wetterbericht

Vorübergehend Aufbesserung. Nach kühler Nacht tagsüber mild. Gebirge Nachtfrost. Tagsüber zumeist Wärmegrade. Anfränglich schwache Luftbewegung aus Südost bis Süd, später besonders in höheren Lagen etwas zunehmende südwestliche Winde. Im späteren Verlaufe voraussichtlich zum Ende des morgigen Tages oder Montag erneut Eintrübung und Übergang zu veränderlichem Wetter.